

»Herr Treuhänder und Vermögensverwalter Max Haase ... als behördlich bestellter Verwalter des Vermögens der Eheleute Getreidehändler Ludwig Israel Maas und Frau Lina, Sara geb. Meyberg, früher in Mühlhausen, jetzt in Ohio, USA., ...«

(Aus: Kaufvertrag über das Grundstück Mühlhausen, Wilhelmstraße 22, vom 25. November 1940)

Der Getreidehändler Ludwig Maas aus Mühlhausen

„Herr Treuhänder und Vermögensverwalter Max Haase ... als behördlich bestellter Verwalter des Vermögens der Eheleute Getreidehändler Ludwig Israel Maas und Frau Lina, Sara geb. Meyberg, früher in Mühlhausen, jetzt in Ohio, USA., ...“

(Aus: Kaufvertrag über das Grundstück Mühlhausen, Wilhelmstraße 22, vom 25. November 1940)

Der Getreidehändler Ludwig Maas aus Mühlhausen

Ludwig Maas wurde am 1. Juni 1875 in Stein am Kocher geboren. Seine Frau Karoline (Lina) Meyberg stammte aus Zerkow. Den Eheleuten wurden in Mühlhausen 1906 bzw. 1908 die Kinder Else und Julius geboren. Zunächst lebte die Familie in einer Mietwohnung in der Görmarstraße 37. Später bezog sie das Haus auf dem erworbenen Grundstück Wilhelmstraße 22 (heute: Friedrich-Engels-Straße 22), wo Ludwig Maas einen Getreide- und Futtermittelhandel betrieb.

Schon 1936 wanderte der Sohn Julius nach Ohio aus. Im Jahr 1937 kam er allerdings zurück, um Formalitäten zu klären. Dabei wurde er in Berlin in Untersuchungshaft genommen. Nach der Haftentlassung floh er über die Schweiz und Frankreich in die USA. Seine Schwester Else leitete seit dem November 1938 die jüdische Gemeinde in Mühlhausen. Ein Jahr später emigrierte sie zusammen mit den Eltern in die USA.

Das Grundstück Wilhelmstraße 22 wurde am 20. Mai 1940 durch die Geheime Staatspolizei (Gestapo) als jüdisches Eigentum beschlagnahmt. Am 26. November 1940 erfolgte der Verkauf an das Ehepaar Otto und Martha Altmann aus Mühlhausen. Die Familie Maas wurde dabei durch den staatlich eingesetzten Treuhänder Haase aus Halle/Saale vertreten. Der Kaufpreis wurde auf 46.000 RM festgesetzt. Davon wurden 21.000 RM auf das Sperrkonto der Familie Maas überwiesen, über das die Familie nicht verfügen konnte. Die Restsumme ging an die Hypothekenbank in Frankfurt am Main. Am 25. Januar 1941 wurde der Preis nachträglich auf 37.200 RM herabgesetzt.

Julius Maas war seit 1945 Angehöriger der US-Army. Als Offizier der amerikanischen Besatzungsmacht kam er auch in Mühlhausen zum Einsatz. Hier forderte er das

„arisierte“ Eigentum seiner Familie zurück. Nach Abzug der Amerikaner aus Thüringen nahm er als Dolmetscher an den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen teil. Noch im Jahr 1945 wurde der Verkauf des Mühlhäuser Grundstücks auf der Grundlage des Thüringer Wiedergutmachungsgesetzes zugunsten der früheren jüdischen Eigentümer rückgängig gemacht. Die Eheleute Maas traten ihre Ansprüche an die Tochter Else ab. Julius Maas trat dabei als Bevollmächtigter für seine Eltern und seine Schwester auf. Haus und Grundstück wurden an die Eheleute Altmann verpachtet. Vom 6. September 1951 an wurde das Grundstück nach der „Verordnung über die Verwaltung und den Schutz ausländischen Eigentums“ in der ehemaligen DDR treuhänderisch verwaltet. 1977/1978 hatte Else Ansprüche auf das Grundstück bei der Ausländischen Schadenregulierungskommission in den USA geltend gemacht. Im Jahr 1992 hat sich schließlich Julius Maas als Erbe von Else für die Annahme einer Entschädigungssumme entschieden und 1994 von der Teilnahme an dem Rückübertragungs-bzw. Entschädigungsverfahren der Bundesrepublik Deutschland Abstand genommen.